

## Erfolgsrechnung Kanton Basel-Stadt

Beilage 2

Erfolgsrechnung							
in Mio. Franken	2019		2020		Abweichungen		
	Rechnung	Budget	Rechnung	R20/B20	R20/R19		
30 Personalaufwand	-1'261.1	-1'293.7	-1'301.3	-7.6	-0.6%	-40.2	-3.2%
31 Sach- und Betriebsaufwand	-502.5	-445.9	-431.4	14.4	3.2%	71.0	14.1%
33 Abschreibungen VV	-192.2	-197.2	-210.2	-13.0	-6.6%	-18.0	-9.4%
36 Transferaufwand	-2'038.8	-2'113.5	-2'174.1	-60.6	-2.9%	-135.3	-6.6%
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-3'994.6</b>	<b>-4'050.3</b>	<b>-4'117.1</b>	<b>-66.8</b>	<b>-1.6%</b>	<b>-122.4</b>	<b>-3.1%</b>
40 Fiskalertrag	3'308.4	2'697.1	2'907.4	210.3	7.8%	-401.0	-12.1%
41 Regalien und Konzessionen	56.9	40.5	85.5	45.0	>100.0%	28.7	50.4%
42 Entgelte	360.7	368.4	352.6	-15.8	-4.3%	-8.1	-2.3%
43 Verschiedene Erträge	27.8	31.0	28.5	-2.5	-8.0%	0.7	2.6%
46 Transferertrag	626.6	676.6	752.1	75.5	11.2%	125.6	20.0%
<b>Betriebsertrag</b>	<b>4'380.3</b>	<b>3'813.7</b>	<b>4'126.2</b>	<b>312.5</b>	<b>8.2%</b>	<b>-254.2</b>	<b>-5.8%</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>385.7</b>	<b>-236.6</b>	<b>9.1</b>	<b>245.7</b>	<b>&gt;100.0%</b>	<b>-376.6</b>	<b>-97.6%</b>
34 Finanzaufwand	-114.3	-81.6	-238.3	-156.7	<-100.0%	-124.0	<-100.0%
44 Finanzertrag	474.2	304.5	1'161.9	857.5	>100.0%	687.7	>100.0%
<b>Finanzergebnis</b>	<b>359.9</b>	<b>222.9</b>	<b>923.6</b>	<b>700.7</b>	<b>&gt;100.0%</b>	<b>563.7</b>	<b>&gt;100.0%</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>745.6</b>	<b>-13.7</b>	<b>932.7</b>	<b>946.5</b>	<b>&gt;100.0%</b>	<b>187.1</b>	<b>25.1%</b>
<b>Total Aufwand</b>	<b>-4'108.9</b>	<b>-4'131.9</b>	<b>-4'355.4</b>	<b>-223.5</b>	<b>-5.4%</b>	<b>-246.5</b>	<b>-6.0%</b>
<b>Total Ertrag</b>	<b>4'854.5</b>	<b>4'118.1</b>	<b>5'288.1</b>	<b>1'170.0</b>	<b>28.4%</b>	<b>433.6</b>	<b>8.9%</b>

## Erfolgsrechnung – Veränderungen Budget 2020

Beilage 3

Veränderungen Budget 2020	
<b>Gesamtergebnis gemäss Budgetbericht</b>	<b>6'232'467</b>
Teuerung 0.0% statt 0.7%	10'398'500
Budgetnachträge und weitere Anträge	-647'432
<b>Gesamtergebnis gemäss Grossratsbeschluss</b>	<b>15'983'535</b>
Nachtragskredit Beiträge an Geschäftskosten für Härtefälle COVID-19	-10'000'000
Nachtragskredit Mietzinshilfe (Dreidrittel-Rettungspaket)	-18'000'000
Restliche Nachtragskredite	-1'717'000
<b>Gesamtergebnis inklusive Nachtragskredite</b>	<b>-13'733'465</b>

## Erfolgsrechnung – Steuerertrag

## Beilage 4

Erfolgsrechnung Kontogruppe 40 Fiskalertrag							
in Mio. Franken	2019	2020		Abweichungen			
	Rechnung	Budget	Rechnung	R20/B20		R20/R19	
400 Direkte Steuern natürliche Personen	1'890.6	1'934.7	2'002.8	68.1	3.5%	112.1	5.9%
Einkommenssteuern	1'420.1	1'444.3	1'483.4	39.1	2.7%	63.3	4.5%
Vermögenssteuern	340.0	355.7	387.0	31.3	8.8%	47.0	13.8%
Quellensteuern	130.6	134.7	132.4	-2.3	-1.7%	1.8	1.4%
401 Direkte Steuern juristische Personen	1'079.7	585.0	637.4	52.4	9.0%	-442.3	-41.0%
Gewinnsteuern	789.8	473.0	493.9	20.9	4.4%	-295.9	-37.5%
Kapitalsteuern	289.9	112.0	143.5	31.5	28.1%	-146.5	-50.5%
402 Übrige Direkte Steuern	305.9	145.0	235.5	90.5	62.4%	-70.4	-23.0%
Grundsteuern	31.2	25.0	20.0	-5.0	-19.9%	-11.2	-35.9%
Vermögensgewinnsteuern	135.1	50.0	102.0	52.0	>100.0%	-33.1	-24.5%
Vermögensverkehrssteuern	83.6	30.0	57.7	27.7	92.2%	-25.9	-31.0%
Erbschafts- und Schenkungssteuern	56.0	40.0	55.8	15.8	39.4%	-0.2	-0.4%
403 Besitz- und Aufwandsteuern	32.2	32.4	31.8	-0.6	-1.9%	-0.4	-1.2%
Verkehrsabgaben	31.5	31.8	31.1	-0.7	-2.1%	-0.4	-1.3%
Hundesteuer	0.7	0.6	0.7	0.1	8.7%	0.0	3.6%
<b>40 Fiskalertrag</b>	<b>3'308.4</b>	<b>2'697.1</b>	<b>2'907.4</b>	<b>210.3</b>	<b>7.8%</b>	<b>-401.0</b>	<b>-12.1%</b>

**Bemerkungen zur Erfolgsrechnung**

Beilage 5

**Wichtigste Veränderungen zwischen Rechnung 2020 und Budget 2020**

Nachfolgend werden grössere Veränderungen in der Erfolgsrechnung gegenüber dem Budget 2019 erläutert. Der Kanton Basel-Stadt unterteilt das Gesamtergebnis in ein Zweckgebundenes Betriebsergebnis, ein Nichtzweckgebundenes Betriebsergebnis, Abschreibungen auf Grossinvestitionen und grossen Investitionsbeiträgen im Verwaltungsvermögen sowie das Finanzergebnis. Für die Departemente und Dienststellen ist vor allem das Zweckgebundene Betriebsergebnis relevant, da es die eigentliche Budgetvorgabe darstellt. Im Nichtzweckgebundenen Betriebsergebnis sind z.B. allgemeine Steuererträge und Transferleistungen vom und an den Bund enthalten.

Das **Zweckgebundene Betriebsergebnis** ist um 41.3 Mio. Franken schlechter ausgefallen als budgetiert. Dies ist vor allem auf die folgenden positiven und negativen Faktoren zurückzuführen:

**Entlastungen:**

- Im Mehrwertabgabefonds konnten Mehreinnahmen in der Höhe von 21.2 Mio. Franken erzielt werden.
- Die Budgetunterschreitung von rund 16.0 Mio. Franken bei der Sozialhilfe ist zu einem grossen Teil auf den Rückgang der Zahlfälle in der allgemeinen Sozialhilfe zurückzuführen (7.6 Mio. Fr.). Aufgrund der tieferen Zahlfälle wurde auch weniger Personal im Bereich Migration benötigt (1.0 Mio. Fr.). Zu hoch budgetiert wurden der Prämienanstieg bei den Krankenversicherungen (4.0 Mio. Franken) und die Ausgaben für Grundbedarf, Wohnkosten sowie Gesundheitskosten (4.0 Mio. Franken). Dem gegenüber stehen tiefere Erträge aus den Sozialversicherungen und persönlichen Rückerstattungen von rund 1.8 Mio. Franken.
- Die Ausgaben für die Prämienverbilligungen fielen um rund 15.9 Mio. Franken tiefer aus als budgetiert. Da der mit dem Basler Steuerkompromiss verbundene Leistungsausbau noch nicht vollständig erfolgt ist, wurde das Budget nicht ausgeschöpft. Auch eine geringere als erwartete Steigerung der Krankenversicherungsprämien sowie ein tieferer Aufwand bei den uneinbringlichen Prämien führten zu der Budgetunterschreitung.
- Mit dem Ratschlag zu den Mietzinshilfen (Dreidrittel-Modell) in Zusammenhang mit COVID-19 wurde ein Nachtragskredit in Höhe von 18.0 Mio. Franken bewilligt. Aufgrund der eingegangenen Gesuche wurden 5.4 Mio. Franken ausbezahlt.
- Die Budgetunterschreitung von rund 10.4 Mio. Franken bei den Ergänzungsleistungen ist auf höhere Vergütungen des Bundes, tiefere Krankheitskostenvergütungen, geringeres Wachstum der Bezügerzahl sowie tieferen Leistungen pro Bezüger zurückzuführen.
- Zur Unterstützung der baselstädtischen Unternehmen im Zusammenhang mit Covid-19 leistete der Kanton Beiträge an Geschäftsunkosten für Härtefälle. Der Grosse Rat bewilligte hierfür einen Nachtragskredit in Höhe von 10.0 Mio. Franken. Aufgrund der eingegangenen Gesuche wurden rund 0.2 Mio. Franken an die Mieter ausbezahlt.
- Die Beiträge an die stationäre Spitalversorgung KVG fallen um rund 8.1 Mio. Franken tiefer aus, was auf den Rückgang von Behandlungen aufgrund COVID19 zurückzuführen ist.

- Die Pflegeheimfinanzierung fällt um rund 7.9 Mio. Franken tiefer aus als budgetiert. Zur Hälfte ist dies auf die tiefere Belegung der Pflegeheime aufgrund der Pandemie zurückzuführen. Zudem wurden die Beiträge der Krankenversicherungen für Pflegeheimaufenthalte per 1.1.2020 erhöht und die Restfinanzierung durch den Kanton entsprechend gesenkt.
- Im Jahr 2017 wurde eine Rückstellung für Altlastensanierung an der Neuhausstrasse in Basel in Höhe 16.1 Mio. Franken gebildet. Die Sanierung wurde im Jahr 2020 abgeschlossen. Da die Kosten tiefer als erwartet ausfielen, konnte die verbliebene Rückstellung in Höhe von 7.2 Mio. Franken aufgelöst werden.
- Die Budgetunterschreitung ist auf den Nachfragerückgang an U-Abos im Globalbudget Öffentlicher Verkehr und damit einhergehenden geringeren Subventionszahlungen in Höhe von 5.3 Mio. Franken zurückzuführen.
- Bei der Standortförderung konnten nicht alle geplanten Projektkosten ausgeschöpft werden. Deshalb wurde das Budget um 4.0 Mio. unterschritten.
- Das Projekt Einbau von Schallschutzfenstern an lärmbelasteten Strassen wurde in das Jahr 2021 verschoben, was zu einem Minderaufwand in Höhe von 3.7 Mio. führte. Der Ratschlag wurde im Januar 2021 dem Grossen Rat zugestellt.
- Aufgrund der tieferen Belegungsrate der Gefängnisse wurde der Kostgeldaufwand um 2.5 Mio. Franken unterschritten.
- Der Rückgang der Anzahl von Vollzugstagen führte zu Minderkosten im Vergleich zum Budget in Höhe von 2.5 Mio. Franken im Strafvollzug.
- Beim Kompetenzkonto des Regierungsrates wurden rund 1.0 Mio. Franken in Anspruch genommen. Das Budget in Höhe von 3.0 Mio. Franken wurde deshalb um 2.0 Mio. Franken nicht ausgeschöpft.
- Ein besserer Schadensverlauf führt zu geringeren Schadenskosten von 2.0 Mio. Franken im Bereich Personenversicherungen.
- In der Tagesbetreuung wurden bei subventionierten Institutionen tiefere Beiträge in Höhe von 1.3 Mio. Franken ausgeschüttet.
- Das Budget der Familienmietzinsbeiträge wurde um 1.2 Mio. Franken unterschritten, da die Anzahl der berechtigten Haushalte 2020 gegenüber Budget weniger stark zugenommen hat als angenommen.

**Belastungen:**

- Infolge COVID-19 wurde eine Rückstellung in Höhe von rund 77.0 Mio. Franken für den Anteil 2020 der Abgeltung der direkten Mehr- und Zusatzkosten der baselstädtischen Spitäler, der baselstädtischen Pflegeheime und der Spitex Basel gebildet.
- Da ProReno wegen der zusätzlich benötigten Landflächen für den Erweiterungsbau eine einmalige Nutzungsentschädigung leisten musste, wurde der Beitrag des Kantons an die ProReno um 22.7 Mio. Franken erhöht. Der Betrag war im Budget 2019 eingestellt und wurde mittels Kreditübertragung auf das Budget 2020 übertragen.
- Aufgrund der COVID-19-Unterstützungsleistungen ist im Fonds zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit für die Sicherung von Lehrverhältnissen, für die Unterstützung von Kulturschaffenden

und Kulturbetrieben, Selbständigen sowie Hotellerie, Gastronomie und Tourismus ein Mehraufwand in Höhe von rund 16.0 Mio. Franken entstanden.

- COVID-19-bedingte Mehraufwendungen für Schutzmaterialien und Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Bekämpfung der Pandemie führten zu einer Budgetabweichung in Höhe von 11.0 Mio. Franken.
- Die Universität Basel musste die nicht werthaltigen Aufwendungen beim Neubau Biozentrum im Umfang von aktuell geschätzten 20 Mio. Franken mit dem Abschluss 2020 wertberichtigen (Impairment). Die Folgekosten aus der Überschreitung der Gesamtkosten sind durch die beiden Trägerkantone zu tragen. Die beiden Kantone bildeten für das Impairment daher eine Rückstellung von je 10 Mio. Franken (jeweils je 50%).
- Mehraufwand in der Höhe von 6.5 Mio. Franken entstand für die Bildung einer Rückstellung für die Finanzierung der Unterdeckung von Grabpflegeaufträgen.
- Aufgrund einer tieferen Belegungsrate der kantonalen Gefängnisse entsteht ein Minderertrag in Höhe von 6.1 Mio. Franken.
- Das faktisch verhängte Veranstaltungsverbot führte bei der St. Jakobshalle zu Mindereinnahmen von 4.9 Mio. Franken
- Der Unterhalt der Liegenschaften im Verwaltungsvermögen fiel um rund 4.8 Mio. Franken höher aus als budgetiert. Höhere Unterhalts- und Heizkosten sind für diese Überschreitung verantwortlich.
- Bei den staatlichen Museen und bei Messen und Märkten fallen geringere Einnahmen von 4.2 Mio. Franken an. Bei den Märkten sind diese insbesondere auf Gebührenauffälle und -rückzahlungen zurückzuführen. Bei den Museen ist die Abweichung aufgrund reduzierter Erträge aus Eintritten, Führungen, Vermittlungsprovisionen und Museumsshop-Verkäufen entstanden. Zudem blieben auch Einnahmen aus Raumvermietungen für Veranstaltungen aus.
- Im Zivilgericht sind geringere Gebühreneinnahmen in Höhe von 4.1 Mio. Franken entstanden. Der Gebührenrückgang kam zu einem grossen Teil durch Mindereinnahmen beim Betreibungsamt zustande.
- Bei den Unterrichtskosten sind Mehrkosten in Höhe von 3.5 Mio. Franken angefallen. Diese Mehrkosten gehen vor allem auf die verstärkten Massnahmen zurück.
- Für die Altlastensanierung beim Allschwilerweiher wurde eine Rückstellung in der Höhe von 3.5 Mio. Franken gebildet.
- Bei der Jugendhilfe entstanden höhere Kosten in Höhe von 2.8 Mio. Franken bei den stationären Angeboten.
- Für Ruhegehälter wurden Rückstellungen in der Höhe von 2.2 Mio. Franken gebildet.
- Aufgrund Mehraufwand aus verrechneten Dienstleistungen für die Umwandlung von Bussen im Straf- und Massnahmenvollzug ist eine Abweichung in Höhe von 1.9 Mio. Franken gegenüber Budget entstanden.

Das **Nichtzweckgebundene Betriebsergebnis** verbessert sich gegenüber dem Budget um 356.6 Mio. Franken. Dabei sind folgende Faktoren erwähnenswert:

### Entlastungen

- Bei den übrigen direkten Steuern wird das Budget um 90.5 Mio. Franken übertroffen. Davon entfallen ein Grossteil auf die Grundstücksgewinnsteuer (52.0 Mio. Fr.) sowie die Handänderungssteuer (27.7 Mio. Fr.), was das anhaltend hohe Niveau der Immobilientransaktionen widerspiegelt. Die Erbschafts- und Schenkungssteuern (15.8 Mio. Fr.) weisen ebenfalls ein hohes Volumen aus. Bei den Grundsteuern ergab sich andererseits eine Budgetunterschreitung von 5.0 Mio. Franken.
- Der Anteil an der direkten Bundessteuer ist im Vergleich zum Budget um 79.6 Mio. Franken besser ausgefallen. Aufgrund des Kassaprinzips gibt es in Abhängigkeit des Zahlungsverhaltens grosser Firmen starke Schwankungen.
- Bei den natürlichen Personen wurde das Budget um 68.1 Mio. Franken übertroffen. Die Einkommensteuern liegen mit 39.1 Mio. Franken hauptsächlich aufgrund einer zu tiefen Abgrenzung der Quellensteuer im Vorjahr über Budget. Die Vermögenssteuer übertrifft das Budget um 31.3 Mio. Franken, was die positive Entwicklung der Vermögensentwicklung der Vorjahre abbildet.
- Die direkten Steuern der juristischen Personen übertreffen den budgetierten Betrag um 52.4 Mio. Franken. Dies ist insbesondere auf die definitive Veranlagung alter Steuerjahre zurückzuführen.
- Das Eidgenössische Finanzdepartement (EFD) und die Schweizerische Nationalbank (SNB) haben eine Zusatzvereinbarung über die Gewinnausschüttung der SNB unterzeichnet. Die Zusatzvereinbarung sieht eine Erhöhung der Ausschüttungen für das Geschäftsjahr 2019 auf maximal 4 Milliarden Franken vor, sofern die Ausschüttungsreserve gewisse Schwellenwerte überschreitet. Für 2019 sind die Bedingungen erfüllt, so dass insgesamt 4 Mrd. Franken an Bund und Kantone ausgeschüttet werden konnten. Der Kanton Basel-Stadt erhielt anstatt wie budgetiert 15.6 Mio. rund 60.9 Mio. Franken, die im 2020 verbucht werden.
- Seit 2019 werden bei wesentlichen, ausserordentlichen Ereignissen mit Auswirkungen auf das Ressourcenpotenzial für die daraus resultierenden späteren NFA-Zahlungen Rückstellungen gebildet. Definitive Veranlagungen der Steuerjahre 2017 und 2018 führen zu einer ausserordentlichen Erhöhung der Steuerbemessungsgrundlage in diesen Jahren. Die höhere Steuerbemessungsgrundlage und die damit verbundenen höheren Steuererträge des Kantons wirken sich verzögert auf die zukünftigen Zahlungen in den Nationalen Finanzausgleich (NFA) aus. Dafür wurden entsprechende Rückstellungen gebildet. Die im Jahr 2019 gebildeten Rückstellungen konnten dagegen aufgelöst werden. Insgesamt ergibt sich eine Auflösung von Rückstellungen im Umfang von 22.6 Mio. Franken.

Die **Abschreibungen** auf Grossinvestitionen und grossen Investitionsbeiträgen im Verwaltungsvermögen liegen um 69.5 Mio. Franken unter Budget.

- Gemäss dem Vertrag zwischen den Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt über die gemeinsame Trägerschaft der Universität Basel stellten die beiden Kantone der Universität

je ein Darlehen über 30 Mio. Franken zur Verfügung. Das Darlehen diene der Vorfinanzierung der nachschüssig ausgerichteten Beiträge des Bundes. Nachdem der Bund die Ausrichtung der Beträge von nachschüssig auf das laufende Jahr umgestellt hat und die dagegen erhobene Beschwerde in letzter Instanz vom Bundesgericht abgewiesen wurde, ist für das Darlehen eine Wertberichtigung von 30 Mio. Franken vorzunehmen.

- Der Rückgang des Aktienkurses der MCH Group AG führt zu einer Wertberichtigung auf dem Buchwert der Beteiligung (Anteil Verwaltungsvermögen) in Höhe von 20.0 Mio. Franken.
- Die Pandemie hat die öffentlichen Spitäler und Kliniken finanziell unter Druck gesetzt. Dies macht eine Wertberichtigung des Dotationskapitals beim Universitären Zentrum für Zahnmedizin Basel in Höhe von 4.0 Mio. Franken notwendig. Bei der Universitären Altersmedizin Felix Platter (Felix Platter Spital) wirken sich zudem die höheren Abschreibungen für den Neubau und die Informatikinvestitionen ergebnisbelastend aus, was insgesamt eine Wertberichtigung des Dotationskapitals um 8.8 Mio. Franken nach sich zieht.
- Die Abschreibungen auf den Hochbauten des Verwaltungsvermögens liegen rund 7.7 Mio. Franken höher als erwartet.

Im Vergleich zum Budget fällt das **Finanzergebnis** um 700.7 Mio. Franken besser aus.

#### **Entlastungen:**

- Die Bewertung der Immobilien im Finanzvermögen erfolgt gemäss Finanzhaushaltgesetz zu Verkehrswerten. Aufgrund der Anpassung der verwendeten Diskontsätze ergibt sich eine Aufwertung der Immobilien im Finanzvermögen in Höhe von rund 630.3 Mio. Franken.
- Mit dem Neubau der Abwasserreinigungsanlage ProRheno ist eine einmalige Abgeltung für die Landnutzung durch die ProRheno verbunden. Es ergeben sich Mehrerträge in Höhe von 24.2 Mio. Franken.
- Durch Mehreinnahmen von Verzugszinsen bei den Steuern aufgrund von Sondererträgen aus früheren Jahren wurde das Budget um 19.5 Mio. Franken übertroffen
- Die IWB-Gewinnablieferung überstieg den budgetierten Betrag von 20.4 Mio. Franken um 14.6 Mio. Franken.
- Dank stabiler Zinslage und tieferer Verschuldung fällt der Zinsaufwand um 9.5 Mio. Franken tiefer aus.
- Die Gewinnablieferung der Basler Kantonalbank ist um 7.0 Mio. höher als budgetiert ausgefallen.

#### **Belastungen:**

- Der Rückgang des Aktienkurses der MCH Group AG erfordert eine Wertberichtigung auf dem Buchwert der Beteiligung um 2.7 Mio. Franken (Anteil Finanzvermögen).

#### **Wichtigste Veränderungen zwischen Rechnung 2020 und Rechnung 2019**

Nachfolgend werden grössere Veränderungen in der Erfolgsrechnung gegenüber der Rechnung 2019 erläutert. Das Gesamtergebnis verbessert sich im Vergleich zur Vorjahresrechnung um 187.1 Mio. Franken.

Das **Zweckgebundene Betriebsergebnis** erhöht sich im Vergleich zum Vorjahr um rund 176.0 Mio. Franken. Die Personalausgaben stiegen um rund 40.2 Mio. Franken an (Neue Stellen, zusätzliches Personal aufgrund COVID-19). Der Transferaufwand fiel im Jahresvergleich um 110.9 Mio. Franken höher aus. Zurückzuführen ist dieser Anstieg insbesondere auf die Rückstellung für Vorhalteleistungen und Zusatzaufwendungen der Spitäler und Pflegeheime in Höhe von 77.0 Mio. Franken, sowie Mehraufwand für COVID-19-Unterstützungsmassnahmen zulasten des Standortförderungsfonds und des Krisenfonds in Höhe von rund 16.0 Mio. Franken. Aufgrund der einmaligen Nutzungsentschädigung der ProRhenowegen wegen der zusätzlich benötigten Landflächen für den Erweiterungsbau entstehen gegenüber der Rechnung 2019 Mehrkosten in Höhe von 22.7 Mio. Franken.

Das **Nicht Zweckgebundene Betriebsergebnis** verschlechtert sich um 123.3 Mio. Franken im Vergleich zur Rechnung 2019. Dies ist insbesondere auf die Steuererträge zurückzuführen, welche im Jahresvergleich um 401.0 Mio. Franken tiefer ausfielen. Das Jahr 2019 war durch einmalige und ausserordentliche Steuererträge gekennzeichnet. Die Steuern der juristischen Personen und der übrigen Direkten Steuern sanken um insgesamt 512.7 Mio. Franken im Jahresvergleich. Die Steuern der natürlichen Personen erhöhten sich um 112.1 Mio. Franken. Der Anteil an der Eidgenössischen Verrechnungssteuer sank im Vergleich zur Rechnung 2019 um 14.9 Mio. Franken. Die Anteile an der Direkten Bundessteuer im Transferertrag stiegen dagegen um rund 136.4 Mio. Franken an. Zudem erhöhte sich der Anteil am Nationalbankgewinn gegenüber dem Jahr 2019 um 30.3 Mio. Franken.

Die **Abschreibungen** auf Grossinvestitionen und Investitionsbeiträgen fielen im Vergleich zur Rechnung 2019 um 77.3 Mio. Franken höher aus. Gemäss dem Vertrag zwischen den Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt über die gemeinsame Trägerschaft der Universität Basel stellten die beiden Kantone der Universität je ein Darlehen über 30 Mio. Franken zur Verfügung. Das Darlehen diente der Vorfinanzierung der nachschüssig ausgerichteten Beiträge des Bundes. Nachdem der Bund die Ausrichtung der Beiträge von nachschüssig auf das laufende Jahr umgestellt hat und die dagegen erhobene Beschwerde in letzter Instanz vom Bundesgericht abgewiesen wurde, wurde für das Darlehen eine Wertberichtigung in Höhe von 30 Mio. Franken vorgenommen. Der Rückgang des Aktienkurses der MCH Group AG erforderte eine Wertberichtigung auf dem Buchwert der Beteiligung (Anteil Verwaltungsvermögen) in Höhe von 20.0 Mio. Franken in der Rechnung 2020. Die Pandemie hat die öffentlichen Spitäler und Kliniken finanziell unter Druck gesetzt. Dies machte im Jahr 2020 eine Wertberichtigung des Dotationskapitals beim Universitären Zentrum für Zahnmedizin Basel in Höhe von 4.0 Mio. Franken notwendig. Bei der Universitären Altersmedizin Felix Platter (Felix Platter Spital) wirken sich zudem die höheren Abschreibungen für den Neubau und die Informatikinvestitionen ergebnisbelastend aus, was insgesamt eine Wertberichtigung des Dotationskapitals um 8.8 Mio. Franken nach sich zog.

Das **Finanzergebnis** schliesst im Jahresvergleich um 563.7 Mio. Franken besser ab. Dies ist insbesondere auf Aufwertungen von Immobilien im Finanzvermögen im 2020 zurückzuführen (630 Mio. Fr.). Zudem ist der Liegenschaftenertrag in der Rechnung 2020 um rund 18.4 Mio. Franken höher. Der Zinsaufwand dagegen fiel um 15.6 Mio. Franken tiefer aus als in der Rechnung 2019. Demgegenüber sind die Zinserträge und die realisierten Gewinne insgesamt um rund 10.9 Mio. Franken tiefer ausgefallen.